

# Konzert

7

*Shelter* (2004/2005)

Musik von Michael Gordon, David Lang und Julia Wolfe

Libretto von Deborah Artman

Film von Bill Morrison

Freitag | 18. März 2005 | 20 Uhr

Köln, WDR Funkhaus am Wallrafplatz, Klaus-von-Bismarck-Saal

musikFabrik

Musik Michael Gordon,  
David Lang und  
Julia Wolfe  
Libretto Deborah Artman  
Film Bill Morrison  
Visual Design Laurie Olinder  
Regie Bob McGrath  
Licht Matt Frey  
Set Design Jim Findlay  
Line Producer Nick Schwartz-Hall  
  
trio mediæval Anna Maria Friman  
Linn Andrea Fuglseth  
Torunn Østrem Ossum

## musikFabrik

Flöten Helen Bledsoe  
Oboe Peter Veale  
Klarinetten Carl Rosman  
Fagott Alban Wesly  
  
Horn Christine Chapman  
Trompeten Marco Blaauw  
Posaune Bruce Collings  
Tuba Melvyn Poore  
  
E-Gitarre James Woodrow  
E-Bass Martin Furmann  
Klavier Ulrich Löffler  
Schlagzeug Carlos Tarcha  
  
Violine Juditha Haeberlin  
Violine Darragh Morgan  
Viola Axel Porath  
Violoncello Dirk Wietheger  
Kontrabass Michael Tiepold  
  
Klangregie Norbert Ommer  
  
Musikalische Leitung Brad Lubman

# Shelter

***Shelter (2004/2005)***

**Musik von Michael Gordon, David Lang und Julia Wolfe**

**Libretto von Deborah Artman**

**Film von Bill Morrison**

Before I Enter (David Lang)

Is the Wind (Michael Gordon)

The Boy Sleeps (Julia Wolfe)

American Home (David Lang)

Porch (Julia Wolfe)

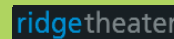
I Want to Live (David Lang)

What We Build (Michael Gordon)

Uraufführung | Kompositionsauftrag  
des Next Wave Festival der Brooklyn Academy of Music,  
der musikFabrik und der Kunststiftung NRW

Dieses Konzert wird durch das pädagogische Projekt ‚Plug-in‘ begleitet.  
‚Plug-in‘ wird vom Büro für Konzertpädagogik Köln durchgeführt und aus  
Mitteln des ‚Konzert des Deutschen Musikrates‘ gefördert.

Eine Produktion der musikFabrik und der Brooklyn Academy of Music  
in Zusammenarbeit mit wdr 3, KölnMusik und der Kunststiftung NRW  
sowie dem Ridge Theater New York.



# Shelter

## *Before I Enter*

Before I enter my house  
I touch the doorframe  
before I enter my house  
I bow

before I enter my house  
I step up high and then bow low  
I pat my pockets for my keys  
I leave my shoes at the door  
I push aside the skin of the door  
I adjust my eyes to the dark  
I put the keys in a bowl  
I kiss my fingers and pat the scroll  
I have no key  
I have no door  
I step up

before I enter my house  
I climb a ladder  
I get down on my knees and crawl  
I crouch down  
I punch in a code on a key pad  
I fix my face

I lift the flap of wool  
I lift the flap of sheep skin  
I slide a screen to the side  
I step around a wall  
I push aside the bamboo and palm  
I wipe my feet  
I take off my shoes  
I check the fire

before I enter my house  
I check under the mat for the only key  
I sign my name  
I show my eye  
I show my fingerprint  
I show my hand  
I crawl through a tunnel  
I take a deep breath  
I breathe a sigh of relief  
I climb down a hole  
I light a candle  
I brace myself  
I turn on the lights

## *Is the Wind*

Is the wind at my back?  
Do I face the sun?  
Can I see my enemy?

## *The Boy Sleeps*

The boy sleeps

## *American Home*

concrete – 20 yards  
reinforced steel – 1000 feet  
lumber – 1000 2 x 10'S, 2 x 4'S, 2 x 6'S  
plywood – 500 sheets  
nails and screws – 300 lbs  
glue – 3 cases  
tar paper – 18 rolls  
windows – 700 square feet of glass  
wire – 3 miles  
copper pipe – 1 mile  
heating system/air conditioning

sheetrock – 200 sheets  
joint compound – 15 5-gallon buckets  
paint – 30 gallons  
doors – 14  
wooden trim – 1 mile, for windows and doors  
flooring – 2800 square feet  
shingles – 75 bundles  
vents – 13 in basement  
siding – 4000 square feet  
insulation – 50 rolls  
stairs-1 set, oak  
smoke detectors – 4 or 5  
washing machine and dryer  
bathrooms  
    plumbing fixtures  
    electrical fixtures  
    2 tubs and a shower  
    3 sinks  
tile – 200 square feet  
oven  
refrigerator  
microwave  
kitchen counter tops  
cabinets  
sinks and fixtures

one chimney, fireproof  
chimney pipe – 30 feet, fireproof  
well  
septic system  
driveway  
footing drains – 400 feet  
gutters and downspouts – 100 feet  
lighting fixtures – 30 (inside/outside)  
landscaping

### ***Porch***

Summer evening and lemonade  
A time when the whole town knew each other  
    and said “hello”

First came screens against the bugs  
Then came glass against the chill  
Then came walls against the winter

The street became so loud with cars and trucks  
Passersby diminished  
Inside there is air-conditioning and TV

### ***I Want to Live***

I want to live where you live

### ***What We Build***

No house  
No tower  
No temple  
No castle

No dwelling built by human hands is eternal

Bei Drucklegung stand die Reihenfolge der  
Stücke noch nicht endgültig fest. Wir bitten  
um Verständnis für eventuelle Änderungen.

# Kommentar

Der Mensch ist ein verletzliches, schutzbedürftiges Wesen. Zu seinen Überlebensstrategien zählt es, sein nacktes Dasein vor äußeren Einflüssen und Gewalten zu schützen, während existenzbedrohende Ereignisse wie Naturkatastrophen oder Kriege ihn immer wieder aufs Neue zwingen, Zuflucht und Schutz zu suchen. Aber auch ohne die Katastrophe schafft er sich seine Zufluchtsräume: die eigene Behausung als Schutz vor der Witterung und als Mittelpunkt des sozialen Umfeldes, das Biwak des den Naturgewalten ausgesetzten Bergsteigers oder, ganz alltäglich, den Unterstand an der Bushaltestelle ... Und schließlich die weniger greifbaren geistigen und emotionalen Zufluchtsorte, ohne die das Leben kaum erträglich wäre angesichts menschlichen Leids, Erfahrungen von Diskriminierung, sozialer Vereinsamung und Existenzängsten. Die Kunst kann ein solcher geistiger Zufluchtsort sein, schafft sie doch Raum für ästhetische Erfahrungen jenseits unserer alltäglichen lebensweltlichen Realität. Zugleich vermag Kunst diese Realität aber auch zu reflektieren, sie kritisch zu beleuchten, zu befragen, Unbewusstes bewusst und Verborgenes sichtbar zu machen.

Den Blick zu schärfen, ihn auf Dinge zu richten, mit denen wir zwar ständig umgehen, deren Bedeutung wir aber nur selten ermessen, das versuchen auch die New Yorker Komponisten Michael Gordon, David Lang und Julia Wolfe. Nachdem sie zuletzt gemeinsam mit der Librettistin Deborah Artman in *Lost Objects* den unserer Zivilisation verloren gegang-

gen Dingen und Werten nachspürten, widmet sich *Shelter* nun dem Menschen und seinen Zufluchtsorten. Nicht theorielastige Konzepte standen bei der Entwicklung des Werks (das bei Drucklegung des Hefts noch nicht vollständig abgeschlossen war) im Vordergrund; vielmehr sei *Shelter* – so die Librettistin Deborah Artman – eine Art „Meditation“ über die möglichen Bedeutungen des Wortes, das zunächst so viel wie „Schutz“ oder „Zuflucht“ meint, je nach Zusammenhang jedoch ganz unterschiedliche Zufluchtsorte bezeichnen kann. So werden in *Shelter* in ständig sich wandelnden akustisch-visuellen Szenarien aus Musik, Text, Film und Videoprojektionen die verschiedenen Bedeutungsfelder des Begriffs ausgelotet: vom rein physischen Schutz (etwa vor dem Sturm) über metaphysische, geistig-spirituelle Konstrukte bis hin zur innigen Geborgenheit, wie zwei Liebende sie sich einander geben.

Dem meditativen Charakter und dem Bau der Texte entsprechen vor allem aus der ‚Minimal music‘ bekannte Muster: einfache, sinnlich klare Strukturen, die unverändert oder in geringen Abweichungen periodisch wiederholt und teils überlagert werden. So etwa in David Langs Musik zu *Before I Enter*. „Wie ein Gebet“, „nach innen gekehrt und sanft“ wird die Eingangszeile wie eine Gebetsformel mehr rezitiert als gesungen. Mehrfach kehrt sie – einem Refrain ähnlich, als gedankliches und strukturelles Zentrum – musikalisch unverändert wieder, während die übrigen Zeilen leicht abgewandelt vertont werden. Jede Wiederholung dieser Zeile ist

# Kommentar

Ausgangspunkt für eine meditativ-imaginäre Vergegenwärtigung von ‚Ritualen‘ des Heimkommens, von unterschiedlichsten Dingen, die Menschen verschiedener Kulturen und Gesellschaftsschichten meist ganz unbewusst tun, bevor sie sich in die Geborgenheit ihrer Heimstatt zurückziehen.

Neben Einflüssen aus der ‚Minimal music‘ klingen in der Musik von Gordon, Lang und Wolfe aber auch immer wieder Ausdrucksqualitäten der Pop- und Rockmusik durch. Vor allem Michael Gordon verschränkt dies zudem u. a. mit dem Reiz mikrotonaler Klangbewegungen und dissonanter Färbungen. So lässt er beispielsweise in *Is the Wind* über einer Schicht aus ostinaten rhythmischen Figuren der E-Gitarre und motorisch treibenden Ton- und Motivwiederholungen das Vokalensemble, die Holz- und vereinzelt auch die Blechbläser innerhalb kleinster Tonhöhenräume lang gedehnte, meist zueinander gegenläufige Glissandobewegungen ausführen. Die energiegeladene Motorik, der rhythmische Drive und die aparte Klanglichkeit spitzen hier alles auf die knappe Textaussage zu: Den Wind im Rücken zu haben, ihm möglichst wenig Angriffsfläche zu bieten, gleichzeitig die wärmenden Sonnenstrahlen ausnutzen und mögliche Gefahren schnell ausmachen zu können – das sind die entscheidenden Faktoren für jemanden, der im ungeschützten Terrain der Wildnis eine Hütte oder ein Zelt als Unterschlupf errichten muss. *Is the Wind* beruht auf eben diesen existenziell wichtigen Fragen: „Is the wind at my back? Do I face the sun? Can I see my enemy?“

*The Boy Sleeps* geht ursprünglich zurück auf einen Text über einen kleinen Jungen, der auf dem Rücken seiner Mutter getragen wird, in tiefem Schlaf ganz im sanften Rhythmus ihrer regelmäßigen Atemzüge geborgen. *American Home* konterkariert dagegen das Bedürfnis des Menschen nach Geborgenheit durch eine Verengung der Perspektive auf rein materielle Aspekte. So gestaltet sich der musikalisch eindringlich vertonte Text als nüchtern-profane Auflistung von Baumaterialien, die üblicherweise für ein zweieinhalbtausend Quadratfuß (rund 232 qm) großes, typisch amerikanisches Wohnhaus benötigt werden. *I Want to Live*, von David Lang für ein Vokaltrio gesetzt, akzentuiert die zwischenmenschliche Bedeutung von Geborgenheit und Zuflucht, während *What We Build*, das auf die Vergänglichkeit aller von Menschen errichteten Schutzräume verweist, auch eine religiöse Dimension berührt.

Neben der heute uraufgeführten eigenständigen Konzertversion von *Shelter* wird im November 2005 eine Theaterfassung beim Next Wave Festival in New York zur Uraufführung gelangen.

Andreas Günther

## Michael Gordon



Geboren 1956 in Miami, aufgewachsen in einer osteuropäischen Gemeinde in Nicaragua. Studium an der New York University und der Yale School of Music. Mitbegründer und einer der künstlerischen Leiter von Bang on a Can. Werke für Musiktheater, Orchester, Ensemble, Chor und Solisten. Aufführungen seiner Musik durch namhafte Ensembles wie Ensemble Modern, London Sinfonietta, Ensemble Resonanz und das Kronos Quartett u.a. in New York und Washington, in der Kölner Philharmonie, der Bonner Oper, dem Jüdischen Museum in Wien sowie auf Festivals in Rotterdam, Edinburgh, St. Petersburg, Holland, Adelaide,

Huddersfield, bei Settembre Musica und dem Musikfestival Dresden. 1997 Zusammenarbeit mit dem Videokünstler Elliot Caplan für die Video-Oper *Weather*. Komposition der Sinfonie *Decasia* zu Projektionen von Bill Morrison und einer Bühnengestaltung des Ridge Theater New York im Auftrag des Europäischen Musikmonats 2001, durchgeführt von der Basel Sinfonietta. 2002 Vorführung des Films *Decasia* mit Gordons Musik beim Sundance Filmfestival. Die Oper *The Carbon Copy Building* (1999), eine Zusammenarbeit mit Ben Katchor, dem Ridge Theater sowie David Lang und Julia Wolfe, wurde 2000 mit dem Village Voice OBIE Award ausgezeichnet. Zurzeit schreibt er für das Theater Aachen die Oper *Acquanetta*, die im Juni dieses Jahres uraufgeführt werden wird. Auf CD erschienen u.a. *Weather*, *Trance*, *Decasia*, *Lost Objects* und *Big Noise from Nicaragua*.

## David Lang



Geboren 1957 in Los Angeles. Studium in Stanford und Iowa sowie an der Yale School of Music. Während des Studiums Kontakte u.a. zu Jacob Druckman, Hans Werner Henze und Martin Bresnick. 1987 Mitbegründer und einer der künstlerischen Leiter des New Yorker Festivals Bang on a Can. 1992 Composer-in-Residence am American Conservatory Theater in San Francisco. Aufführungen u.a. durch das New York Philharmonic, das Cleveland Orchestra, das San Francisco Philharmonic, das Kronos Quartet und die musikFabrik, u.a. in Tanglewood, bei den BBC Proms, der Münchner Biennale, bei Festivals in Sydney, Berlin, Straßburg,

Huddersfield, Dresden, New York, San Francisco und London. Jüngere Projekte sind u.a. *The Passing Measures* (1999), *The Difficulty of crossing a Field* (1999), *Modern Painters* (Oper), die Klavier-Psalmen *Without Words*, *The Carbon Copy Building* mit dem Cartoonisten Ben Katchor, dem Ridge Theater sowie Michael Gordon und Julia Wolfe. Zahlreiche Preise: u.a. Rom-Preis, BMW-Musiktheater-Preis, Kennedy Center/Friedheim Award. Stipendien von Revson und der Guggenheim-Stiftung, des National Endowment for the Arts sowie der New York Foundation for the Arts; Bessie Award (1999) für die Musik zu Susan Marshalls Choreographie *The Most Dangerous Room in the House* und Village Voice OBIE Award (2000) für *The Carbon Copy Building*.



## Julia Wolfe



Geboren 1958 in Philadelphia. Sie erhielt eine Theater-, Tanz- und Stimmbildung und studierte am Residential College der University of Michigan und an der Yale School of Music bei Martin Bresnick. Mitbegründerin und eine der künstlerischen Leiter von Bang on a Can. Aufführungen u.a. beim Sydney 2000 Olympic Arts Festival, in New York in der Carnegie Hall, im Lincoln Center, beim Next Wave Festival, im The Public Theater, im Theater The Kitchen, im Los Angeles County Museum of Art, im Kennedy Center sowie in Washington, Tanglewood, beim South Bank's Meltdown Festival, bei Settembre Musica, beim Festival Internacional

Cervantino (Mexiko) sowie bei den Festivals in den Niederlanden, in Huddersfield und Israel. In jüngerer Zeit vor allem groß angelegte Kompositionen und Multimedia-Arbeiten wie *House Arrest* mit der Dramatikerin und Performance-Künstlerin Anna Deavere Smith, die Oper *The Carbon Copy Building* in Zusammenarbeit mit Ben Katchor, der Ridge Theater Company, Michael Gordon und David Lang sowie, ebenfalls zusammen mit Gordon und Lang, *Lost Objects* auf Texte von Deborah Artman. Mehrere Auszeichnungen, darunter der Academy Award der American Academy, Stipendien der Foundation for Contemporary Performance Arts und der Princeton University sowie zwei Village Voice OBIE Awards für *The Carbon Copy Building* und *Jennie Richee*.

## Deborah Artman



Schriftstellerin, Librettistin, Dichterin und Dramatikerin, arbeitet genreübergreifend mit zahlreichen Künstlern anderer Sparten. Besonders enge Zusammenarbeit mit Michael Gordon, Julia Wolfe und David Lang, zuletzt vor allem für *Lost Objects* mit den Ensembles Bang on a Can und Concerto Köln. Weitere Projekte waren Julia Wolfes Chorwerk *Keeper*, 2000 beim Next Wave Festival uraufgeführt, *The Memoirs of Gluckel of Hameln*, ein Theaterstück der Puppenkünstlerin und Chanteuse Jenny Romaine mit erfolgreichen Vorstellungen 2002 am La MaMa in New York und David Langs Musiktheaterwerk für Schauspieler und Streichquartett

*Music for Gracious Living* (1997). Mehrere Auszeichnungen, darunter Stipendien der New York Foundation for the Arts, des New York State Council on the Arts sowie vom Fine Arts Work Center in Provincetown und der MacDowell Colony. Ihre Erzählungen, Gedichte und Essays sind in zahlreichen Zeitungen erschienen, u.a. im *New York Times Sunday Magazine*. Zurzeit arbeitet sie an einem Roman, der 2005 erscheint, sowie zusammen mit Michael Gordon an der neuen Oper *Acquanetta* für das Theater Aachen, die dort im Juni 2005 Premiere haben wird.

## Bill Morrison



Mehrfach ausgezeichnete Filmmacher. Fünf seiner Werke sind Bestandteil der ständigen Ausstellung des Museum of Modern Art. Sein Filmwerk mit dem gefeierten Ensemble des Ridge Theater wurde 1993 mit dem Bessie Award und 2001 mit dem OBIE Award ausgezeichnet. Morrison gewann 2000 ein Guggenheim-Stipendium und erhielt 2001 Stipendien der New York Foundation for the Arts und der Creative Capital Foundation for the Arts. Mit Hilfe dieser Förderungen beendete er sein erstes Filmfeature *Decasia*, das zu

Michael Gordons gleichnamiger Sinfonie produziert wurde. Der Film wurde erstmalig beim Sundance Film Festival gezeigt und lief danach weltweit auf zahlreichen Filmfestivals und in Museen.

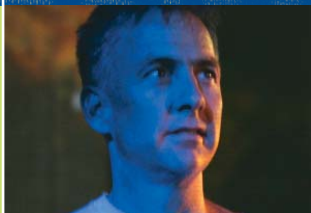
## Laurie Olander



Laurie Olander ist Gründungsmitglied des Ridge Theater New York. Zu ihren letzten Arbeiten zählen das Bühnenbild und Visual Design zu *Jennie Richee*, für das sie 2001 den OBIE Award für Collaborative Design erhielt, das Visual Design zur Oper *The Carbon Copy Building*, das 2000 mit dem OBIE Best New American Work ausgezeichnet wurde und *Decasia*, eine Environment-Sinfonie mit Projektionen (November 2001), aufgeführt durch die Basel Sinfonietta. 2001 gewann sie ein Stipendium der

New York Foundation for the Arts und einen Eliot Norton Award for Outstanding Design in Theater für ihre Arbeit *The American Repertory Theater* (Cambridge, MA).

## Bob McGrath



Bob McGrath ist der Regisseur des Ridge Theaters New York. Er wurde mit drei OBIE Awards ausgezeichnet, u. a. für die Regie zu *Jennie Richee* (2001) und für *The Carbon Copy Building* (2000, Best New American Work). Er führte bei allen Ridge-Theater-Produktionen Regie. Bob McGrath erhielt ein Stipendium der Foundation for Contemporary Performance Arts. Er lehrte an der New York University und am Eugene O'Neil Theater Center. Als Regisseur arbeitete er am American Repertory Theater, am The Kitchen, am Lincoln Center, La MaMa, am Massachusetts Museum of Contemporary Art

(MASS MoCA), am Hamburger Kunstzentrum Kampnagel sowie am Teatro Carignano in Turin. Zusammenarbeit mit Schriftstellern und Komponisten wie Mac Wellman, Ben Katchor, Susan Sontag, Robert Coover, Cynthia Hopkins, Michael Gordon, Julia Wolfe, David Lang und anderen Bang-on-a-Can-Künstlern. Als Schauspieler und Autor wirkte er bei Scott Saunders Filmen *The Headhunter's Sister* (Preisträger der Independent Spirit Awards, 1998) und *The Lost Words* mit.

## trio mediæval



Gegründet 1997 in Oslo. Zu Beginn intensive Arbeitsperioden beim Hilliard Summer Festival und enge Zusammenarbeit mit Linda Hirst und John Potter. Das Repertoire beinhaltet u. a. mittelalterliche polyphone Musik, mittelalterliche norwegische Balladen sowie zeitgenössische Kompositionen. Zusammenarbeit mit Komponisten wie Gavin Bryars, Ivan Moody, Roger Marsh, Paul Robinson, Piers Hellawell, Joanne Metcalf, Thoma Simaku, Oleh Harkavyy, Gonzalo Macías, Bjørn Kruse und Andrew Smith. Konzerte und Rundfunkübertragungen in den USA, in Großbritannien, Österreich, Deutsch-

land, in den Niederlanden, in Irland, Schweden, Norwegen, Finnland, im Baltikum sowie in Spanien und Frankreich. Auftritte u. a. in der Wigmore Hall London, bei den BBC Radio 3 lunchtime concerts, beim Trinity College Chapel Cambridge sowie in den Konzerthäusern in Wien und Oslo. Im Februar 2004 Tournee durch die USA mit Konzerten u. a. in New York, Washington, Boston und Chicago. Im Rahmen einer zweiten Amerika-Tournee auch Konzerte in Minnesota, Georgia und Quebec. Seit 1999 wirkt das Trio im Auftrag des norwegischen Instituts Rikskonsertene bei pädagogischen Projekten an norwegischen Schulen mit. 2001 Auszeichnung als ‚Debutants 2001‘ vom Rikskonsertene. 2001 Veröffentlichung der CD *Words of the Angel*. Im Januar 2004 erschien die CD *Soir dit-elle*.

## musikFabrik



Zender, Karlheinz Stockhausen, Helmut Lachenmann, Peter Eötvös, Nicolaus A. Huber, Louis Andriessen, Rebecca Saunders, Emmanuel Nunes, Stefan Asbury, Peter Rundel, Kasper de Roo, James Wood und Diego Masson. Neben der klassischen Moderne und zeitgenössischen Werken, darunter regelmäßig Kompositionsaufträge der musikFabrik, bilden die Auseinandersetzung mit modernen Kommunikationsformen sowie experimentelle und interdisziplinäre Projekte mit Live-Elektronik, Installationen, Tanz und Musiktheater einen Schwerpunkt. Zahlreiche Audioproduktionen für den Rundfunk und CD-Veröffentlichungen. Seit der Saison 2003/2004 Uraufführungen von Auftragswerken in Zusammenarbeit mit der Kunststiftung NRW in der Reihe ‚musikFabrik im WDR‘. Die musikFabrik hat ihren Sitz in Köln und wird seit der Gründung 1990 vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Internationales Solistenensemble für zeitgenössische Musik. Konzerte bei Festivals und Veranstaltern wie Berliner Festwochen, Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, Musica Strasbourg, UltraSchall Berlin, Schleswig-Holstein Musik Festival, Rheingau Musik Festival, Huddersfield Contemporary Music Festival, Beethovenfest Bonn, Kölner Philharmonie, Westdeutscher Rundfunk Köln, Berliner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Philharmonie Essen, La Cité de la Musique Paris, Oper Bonn, Konzerthaus Dortmund, Concertgebouw Amsterdam und Tonhalle Düsseldorf. Zusammenarbeit mit international renommierten Künstlern wie Mauricio Kagel, Hans

## Brad Lubman



Der Dirigent und Komponist Brad Lubman spielt seit zwei Jahrzehnten eine wesentliche Rolle im Bereich der zeitgenössischen Musik. Er arbeitete mit Künstlern wie Steve Reich, Elvis Costello, John Zorn, Pierre Boulez und Michael Tilson Thomas zusammen. Er dirigierte u. a. die Los Angeles Philharmonic New Music Group, das Brooklyn Philharmonic, das Ensemble Modern, das Steve Reich Ensemble, das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, das Deut-

sche Symphonie-Orchester Berlin und das New World Symphony. Während seiner Mitgliedszeit beim Tanglewood Music Center (1989–94) fungierte Lubman als Dirigent des Festival of Contemporary Music und Assistent von Oliver Knussen. Zahlreiche CD-Einspielungen bei verschiedenen Labels. Lubman ist außerordentlicher Professor sowie Ensemble- und Musikdirektor des Eastman Musica Nova Ensemble an der Eastman School of Music in Rochester.

## Konzert 8

## Konzert 9

## Konzert 10

# musikFabrik im WDR



**Sonntag | 3. April 2005 |  
20 Uhr**

**Hanspeter Kyburz | Réseaux  
(2003)** | für Flöte, Oboe, Klavier,  
Harfe, Violine und Violoncello

**Salvatore Sciarrino |  
Introduzione all'oscuro (1981)**  
für 12 Instrumente

**Iannis Xenakis | Jalons (1986)**  
für 15 Musiker

**Beat Furrer | recitativo  
(2004/2005)** | für Stimme und  
Ensemble | Uraufführung | Kom-  
positionsauftrag der musikFabrik  
und der Kunststiftung NRW

Salome Kammer | Stimme  
musikFabrik  
Beat Furrer | Dirigent

**Sonntag | 22. Mai 2005 |  
20 Uhr**

**Simon Holt | Lilith (1990)**  
für Kammerensemble

**Magnus Lindberg |  
Joy (1989/90)** | für Ensemble

**Unsuik Chin | Cantatrix  
Sopranica (2004/2005)** |  
für 2 Soprane, Countertenor und  
Ensemble | Deutsche Erstauffüh-  
rung | Gemeinsamer Kompositions-  
auftrag von London Sinfonietta,  
Ensemble Intercontemporain,  
Los Angeles New Music Group,  
St. Pölten Musik-Festival, musik-  
Fabrik und Kunststiftung NRW

Anu Korsi | Sopran  
Piia Korsi | Sopran  
David Cordier | Countertenor  
musikFabrik  
Stefan Asbury | Dirigent

**Samstag | 27. August 2005 |  
20 Uhr**

**Emmanuel Nunes | Chessed I  
(Neufassung 2005)**  
für Ensemble in vier Gruppen | Urauf-  
führung

und weitere Werke

musikFabrik  
Sian Edwards | Dirigentin

Konzert 11

Konzert 12

Konzert 13

Konzert 14

# musikFabrik im WDR



**Sonntag | 6. November  
2005 | 20 Uhr**

**Martin Matalon | *Trame VII*  
(2004/2005)**

für Horn und Ensemble

Uraufführung | Kompositionsauf-  
trag der musikFabrik und der  
Kunststiftung NRW

und weitere Werke

Christine Chapman | Horn  
musikFabrik  
Martyn Brabbins | Dirigent

**Freitag | 3. März 2006 |  
20 Uhr**

**Philippe Boesmans |  
*Neues Werk (2005/2006)***

für Stimme und Ensemble

Uraufführung | Kompositionsauf-  
trag der musikFabrik und der  
Kunststiftung NRW

und weitere Werke

Barbara Hannigan | Stimme  
musikFabrik  
Etienne Siebens | Dirigent

**Samstag | 27. Mai 2006 |  
20 Uhr**

**Jonathan Harvey | *Neues Werk*  
(2005/2006)**

für Oboe und Ensemble

Uraufführung | Gemeinsamer  
Kompositionsauftrag von musik-  
Fabrik, Kunststiftung NRW, Klang-  
forum Wien und Asko Ensemble

und weitere Werke

Peter Veale | Oboe  
musikFabrik  
Peter Rundel | Dirigent

**Freitag | 7. Juli 2006 |  
20 Uhr**

**Rebecca Saunders | *Neues  
Werk (2005/2006)***

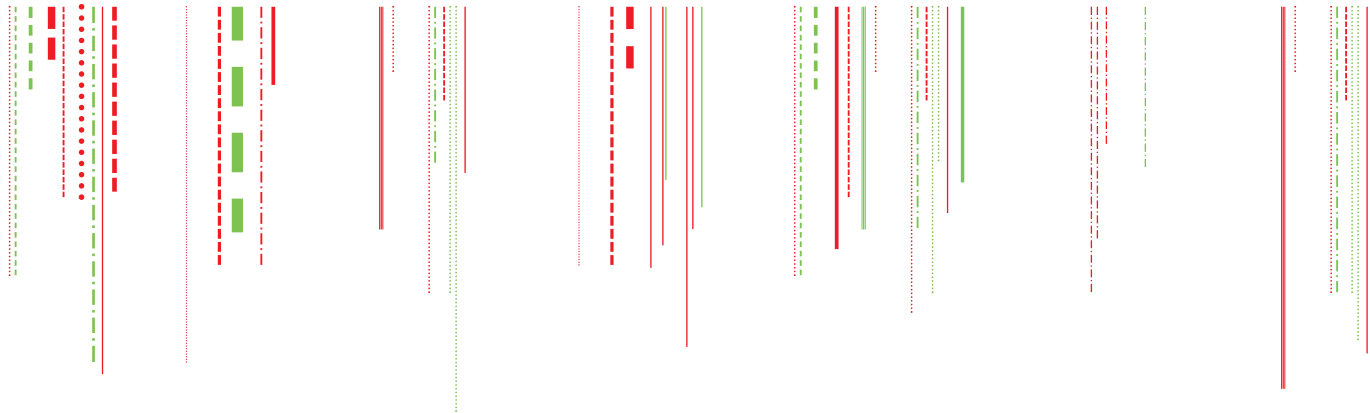
Uraufführung | Gemeinsamer  
Kompositionsauftrag von musik-  
Fabrik, Kunststiftung NRW und  
Konzerthaus Dortmund

und weitere Werke

musikFabrik  
Peter Rundel | Dirigent

# KUNSTSTIFTUNG NRW

Roßstrasse 133 | 40476 Düsseldorf | Tel.: 0211-6 50 40 70 | Fax: 0211-6 50 40 777 | [info@KunststiftungNRW.de](mailto:info@KunststiftungNRW.de) | [www.KunststiftungNRW.de](http://www.KunststiftungNRW.de)



Kunstförderung im internationalen Kontext:  
Bildende Kunst, Medienkunst, Musik, Theater, Tanz, Literatur in und aus Nordrhein-Westfalen | Projekte, Preise, Stipendien, Ankäufe, Initiativen

### musikFabrik

Executive Director | Thomas Oesterdiekhoff  
Maarweg 149–161 | 50825 Köln  
Postfach 450745 | 50882 Köln

Fon +49 221 71947194-0  
Fax +49 221 71947194-7

musikFabrik@musikFabrik.org  
www.musikFabrik.org

**Projekt-Management** | Eva Zöllner,  
Lukas Hellermann

**Redaktion & Texte** | Andreas Günther

**Konzeption & Gestaltung** | www.viertel.com

**Bildrechte** | Alle Bilder © Klaus Rudolph, außer:  
Umschlag © University of South Carolina  
Newsfilm Library; Michael Gordon © Alice  
Arnold; David Lang © Peter Serling; Julia Wolfe  
© Peter Serling; Deborah Artman © Joanna  
Morrissey; Bill Morrison © Laurie Olinder;  
Laurie Olinder © Bill Morrison; Bob McGrath  
© Willamain Somma; trio mediæval © Fredrik  
Arff / ECM Records; Brad Lubman © Paul Miller

Alle Konzerte der Reihe ‚musikFabrik im WDR‘ sind Produktionen der musikFabrik in Zusammenarbeit mit WDR 3, KölnMusik und der Kunststiftung NRW.

#### Veranstaltungsort

WDR Funkhaus am Wallrafplatz  
Klaus-von-Bismarck-Saal  
50600 Köln

#### Veranstaltungsbeginn

jeweils 20 Uhr

#### Vorverkauf

Um Wartezeiten an der Abendkasse zu vermeiden, nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Karten bequem und sicher bei KölnTicket über das Internet zu bestellen: [www.KoelnTicket.de](http://www.KoelnTicket.de)  
Hotline: 0221-2801 oder 01805-2801

#### Eintrittspreise

Einzelpreis: 15 € | ermäßigt 7,50 €  
Konzerte 10–14 im Abonnement:  
60 € (statt 75 €) |  
ermäßigt 30 € (statt 37,50 €)  
keine Vorverkaufsgebühren

Ihre Eintrittskarte ist vier Stunden vor Konzertbeginn und für Ihre Heimfahrt Fahrausweis im VRS (2. Klasse).

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende, Familien-Pass-Inhaber, Schwerbehinderte mit Ausweis, Senioren und Kinder, Rollstuhlfahrer und Begleiter.